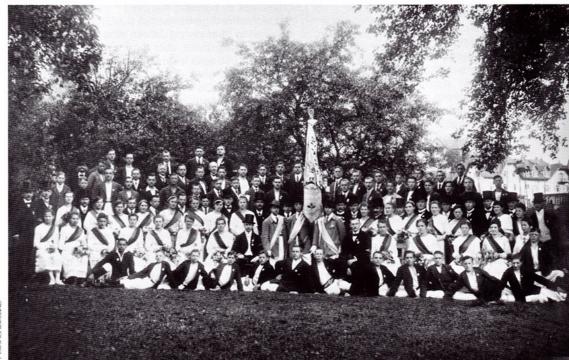
Turnverein Forbach!

Ein stolzes Jubiläum

und ein berechtigter Anlass einen
Rückblick in die Vergangenheit zu werfen.

1910 - die Gründungsjahre

Im Jahre 1910 gab es so manche Turnvereinsgründung im Murgtal. Unter anderem die Turnvereine Gausbach, Bermersbach und Weisenbach. Die Fahnenweihe des TV Au im Murgtal, bei der sich einige junge Männer aus Forbach beteiligten, ließ in diesen den Entschluss reif werden, auch in Forbach einen Turnverein zu gründen. Die Gründung wurde dann im August Dieses Ergebnis veranlasste die Forbacher Bevölkerung, am Abend die erfolgreichen Turner am Bahnhof zu empfangen! Durch diesen Erfolg angespornt, wurde weiter fleißig geübt und an vielen Schauturnen und Turnfesten der Murgtalgemeinden teilgenommen. Dadurch entstanden Freundschaften mit anderen Vereinen. Dass eine geeignete Turnhalle fehlte, konnte dem Idealismus keinen Abbruch tun, zumal die Bevölkerung dem Verein ein immer größeres Interesse entgegenbrachte. Mitten in die Entwicklung des Vereins, der im Jahre 1915 seine Fahnenweihe abhalten wollte, kam der Ausbruch des 1. Weltkriegs (1914 - 1918). Während zahlreiche Turner in den Krieg zogen, übernahm der Kassier Josef Merkel, der wegen einer Körperbehinderung nicht zum Kriegsdienst eingezogen werden konnte, die Funktion des Vorstandes und des Schriftwartes. Ihm war es zum größten Teil zu verdanken, dass der Kontakt unter den Mitgliedern während des Krieges nicht



chance soils

des Jahres 1910 von etwa fünfzig jungen Männern vollzogen. Eine wertvolle Hilfe erhielt der junge Verein vom Turnverein Gernsbach, der schon kurze Zeit nach der Gründung mit einigen Turnern nach Forbach kam um zusammen mit den Forbacher Turnern die Vereinsstatuten zu beraten und den Verein endgültig zu gründen. Die Gerätebeschaffung bereitete große Schwierigkeiten und so wurde das erste Reck selbst gefertigt. Als Turnhalle diente eine Kantine im damaligen Löwengarten (heutiger Murggarten). Diese war wegen des Bahnbaus errichtet worden. Den ersten öffentlichen Auftritt hatten zwölf junge Turner am 11. Juni 1911 beim 25jährigen Jubiläum des Turnerbundes Ottenau. Die Vorführung wurde mit ,sehr gut' bewertet.

verloren ging, was für den Wiederaufbau des Vereins nach Beendigung des Kriegs eine große Erleichterung darstellte. In Anerkennung seiner Arbeit während des Krieges wurde Josef Merkel 1919 zum 1. Vorstand gewählt und blieb dies bis Ende 1935. 22 Tote hatte der Turnverein durch den Krieg zu beklagen.

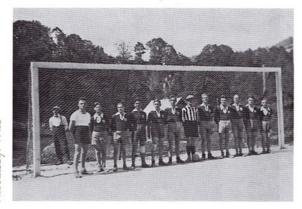
1920

Am 30. Mai 1920 konnte der Turnverein dann seine Fahnenweihe feiern. Hierzu kamen viele auswärtige Vereine und Mitglieder der Gauverwaltung. In den kommenden Jahren wurden viele Turnfeste in der näheren und weiteren Umgebung besucht und es wurden

immer gute oder sehr gute Ergebnisse erzielt. Dies war vor allem auch dem fähigen und unermüdlichen Turnwart Martin Imlauer zuzuschreiben. Imlauer wurde 1920 zum Turnwart gewählt und blieb dies bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges 1939. Im Jahre 1921 wurde auch das damals beliebte Faustballspiel auf



einem weit vor Gausbach gelegenen und in Gemeinschaft mit dem TV Gausbach errichteten Platz aufgenommen. Auch hier konnte der Verein Erfolge erringen. Allerdings war dieser Platz bald zu klein und doch zu weit abgelegen. Zusammen mit dem erst entstandenen Fußballclub 'Phönix' bemühte man sich beim Gemeinderat um die Schaffung eines größeren Spiel- oder Sportplatzes hinter dem Eulenfelsen. Am 11.08.1923 wurde die von der Gemeinde erstellte neue Turnhalle unter Beteiligung von Turnern des Turnvereins Gaggenau eingeweiht. Die erste Handball-mannschaft wurde im Frühjahr 1924



aufgestellt. Gespielt wurde auf dem inzwischen fertiggestellten neuen Sportplatz. Handball wurde schnell populär. Der Turnbetrieb drohte sogar darunter zu leiden, so dass jedem Handballspieler zur Bedingung gemacht wurde, sich auch am Geräteturnen zu beteiligen! Schon Im Spieljahr 1925/26 wurde die Handballmannschaft Gaumeister im Turngau Mittelbaden-Murgtal. Einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte bildete das 14. Gauturnfest des Murgtalturngaus, das vom 30.07. bis 01.08.1927 im festlich geschmückten Forbach durchgeführt wurde. Bei herrlichem Wetter kamen etwa 500 bis 600 Turner sowie weitere 3000 Gäste in den Murggarten (Löwengarten).1929 wurde beim Sportplatz zu Ehren der 22 im Krieg gefallenen Turner eine Gedenktafel enthüllt.

1930 - 1950

Im Frühjahr 1930 wurde die Turnerinnenabteilung gegründet, die beim Gauturnfest in Rotenfels im Juli 1931 zum ersten Mal öffentlich auftrat und gleich einen 1. Preis erringen konnte. Alle Abteilungen entwickelten sich weiterhin gut. Die Handballmannschaften schnitten gut ab und wurden im Spieljahr 1932/33 wieder einmal Gaumeister. Im Frühjahr 1933 löste sich der Fussballclub "Phönix" auf und schloss sich mit zwei Mannschaften dem Turnverein an. Beim feierlichen Festbankett zum 25-jährigen Jubiläum



Hopeschools 192.5



wurden einige verdiente Mitglieder mit der Überreichung des Kreis-Ehrenbriefes und der Ehrennadel geehrt. Die Erfolge der einzelnen Abteilungen waren weiterhin gut, besonders in der Leichtathletik konnten Leistungssteigerungen verzeichnet werden. Der zweite Weltkrieg 1939 1945 hinterließ große Wunden in dem Verein. Viele Turner und Mitglieder wurden eingezogen. 36 von Ihnen kehrten nicht mehr zurück. Durch ein Verbot der französischen Militärregierung war es dem Verein nach Kriegsende zunächst nicht möglich, den Turnbetrieb als selbstständigen Verein wieder aufzunehmen. Es gelang jedoch im Januar 1947, dem am 26. Mai 1946 gegründeten Sportverein Forbach, eine Turn- und Handballabteilung anzuschließen. Da keine Turngeräte mehr vorhanden waren, konnte das Geräteturnen zunächst nicht betrieben werden, der Schwerpunkt wurde auf den Spielbetrieb der Handballer und die Leichtathletik gelegt. Im April 1949 trennte sich die Turn- und Handballabteilung vom Sportverein, der Turnverein wurde wieder ins Leben gerufen. Diese Wiedergründung war für die Turner Ansporn zur Teilnahme am Gauturnfest 1949. Alle Teilnehmer kehrten kranzgeschmückt nach Hause. Der alte Turnergeist war im Verein wieder eingekehrt. Auch die Handballer erkämpften sich auf Anhieb im Spieljahr 1949/50 die Staffelmeisterschaft in der Kreisklasse Gruppe Nord.

1950 - 1960

Das Jahr 1950 stand ganz im Zeichen des vierzigjährigen Bestehens, das mit einem großen Fest im August 1950 gefeiert wurde. An den Gauund kreisoffenen Wettkämpfen am Sonntag,

20.08.1950 auf dem Sportplatz Eulenfelsen, nahmen über 200 Sportler und Turner aus dem gesamten Kreisgebiet teil, so dass Forbach von einem wirklichen Turnfest reden konnte. Der krönende Abschluss des Festes war am Abend ein groß angelegtes Feuerwerk.

In den folgenden Jahren gab es kaum ein Turnfest bei dem der Turnverein Forbach nicht mitwirkte, z.B. bei deutschen Turnfesten in Hamburg und München, Landesturnfesten in Offenburg, Freiburg und Mannheim, Gauturn-festen in Rotenfels, Rastatt, Sandweier, Kuppenheim, Ottenau und Gaggenau. Bei all diesen Turnfesten war am erfolgreichsten der langjährige Turnwart Adolf Wunsch (1949 - 1999).



Seinen größten Erfolg erzielte er beim Landesturnfest im Mannheim im August 1957. In der Altersklasse II wurde er im gemischten Achtkampf 1. Sieger. Er erkämpfte sich weitere Siege bei Gauturnfesten sowie einen dritten Platz beim Deutschen Turnfest in München. Auch die Turnerinnen konnten nach der Wiedergründung viele Erfolge erzielen. Hedwig Fritz geb. Harter, Helmut Schilling und Bernhard Imlauer waren ebenfalls ständige Turnfestteilnehmer und errangen ausgezeichnete Platzierungen. Der Jugend- und Schülerbetreuung wurde ein großes Augenmerk geschenkt. Schon damals wurde erkannt, wie wichtig die Förderung des Nachwuchses ist und viel Arbeit in die Jugendbetreuung investiert. Hier seien besonders Hedwig Fritz und Helmut Schilling genannt, die mit viel Idealismus und Zeitaufwand unzählige Schüler und Jugendliche betreut haben.



Die 1. Handballmannschaft schaffte 1952 den Aufstieg von der Kreisklasse in die Bezirksklasse. Hier konnte sie sich mit fast durchweg guten Platzierungen bis 1958 halten, schaffte nach dem Abstieg 1959 aber den sofortigen Wiederaufstieg. Bereits 1954 wurde das Hallenhandballspiel in das Sportprogramm aufgenommen, obwohl in der kleinen Turnhalle nur ein sehr beschränktes Training möglich war und für Wettspiele die Hallen in Gaggenau, Steinbach oder Baiersbronn benutzt werden mussten. Trotz dieser Bedingungen nahm der Hallenhandball in Forbach einen ungeahnten Aufschwung und bereits Anfang der 60er Jahre zählte der TV Forbach im Bezirk und später in Südbaden mit zu den besten Mannschaften. Mit dem Handballsport eng verbunden ist seit 1952 der Name Erich Maier. Als Spieler, dann als Jugendleiter und Betreuer der 1. Mannschaft scheute er in über 30-jähriger Tätigkeit weder Mühen noch Opfer, um bei vielen jungen Menschen die Freude am Handballspiel zu wecken und sie zu ausgezeichneten Spielern zu formen. Ihm war schon damals die Pflege der Kameradschaft als Grundlage erfolgreichen Mannschaftsspiel wichtig. Es wurden Wanderungen, Zeltlager und Hüttenaufenthalte mit



den begeisterten Jugendlichen durchgeführt. Ende 1955 wurde auch eine Tischtennisabteilung gegründet, die jedoch nur zwei Jahre Bestand hatte. Auf dem Gebiet der Leichtathletik wurde 1955 eine Neuerung eingeführt. Zusammen mit dem Sportverein und dem Skiclub Forbach wurden in allen Sparten der Leichtathletik Ortsmeister ermittelt. Die Beteiligung war so groß, dass auch in den Jahren danach diese Ortsmeisterschaften durchgeführt wurden. Letztmals 1958, danach ließ das Interesse gewaltig nach. Die Leichtathletikabteilung fristete von da an ein eher kümmerliches Dasein. Die



Hauptursache lag wohl daran, dass geeignete Trainingsmöglichkeiten fehlten. Es reichte aber trotzdem zur Erringung von zwei goldenen und sechs silbernen Mehrkampfnadeln des Badischen Leichtathletikverbandes. Innerhalb weniger Wochen verlor der Verein mit dem Tode des Ehrenvorsitzenden Josef Merkel (Dez. 1954), des langjährigen Turnratmitglieds Franz Haas (Dez. 1954) und des 1. Vorsitzenden Hans Harter (Jan. 1955) Männer, die mit viel Idealismus und großer Tatkraft den Verein geführt hatten.



1960 - 1985

TURNEN

Das Fest anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereins wurde zu einem Höhepunkt der Vereinsgeschichte. Durch die Übertragung des Gaualtersturnens an den Verein bekam das Jubiläumsfest sportlich eine besondere Note, die durch das mehrmalige Auftreten der Gauriege und vereinseigener Turnerinnen und Turner noch gesteigert wurde. Drei Tage sorgte eine Münchner Trachtenkapelle im großen Festzelt für Stimmung und Unterhaltung.





Die Schülerabteilungen hatten noch regen Zulauf und nahmen auch mit großen Teilnehmerzahlen bei verschiedenen Wettkämpfen teil. Das Interesse am Geräteturnen bei der männlichen Jugend ging jedoch erschreckend zurück. Ursache war wohl, dass Hand- und Fußball leichter zu erlernen war und das Geräteturnen doch ein ständig hartes Training erforderte wozu viele junge Männer wohl nicht mehr bereit waren. Bei den Turnerinnen fehlte es dagegen zu keiner Zeit an Nachwuchs. Das Turnen und die Gymnastik war damals noch die einzige Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Auch begeisterte viele Mädchen die moderne und durch Musik gekennzeichnete tänzerische Gymnastik.

1960 wurde das 'Turnen für jedermann eingeführt, das so großen Zulauf fand, dass die kleine Turnhalle nur mit Mühe alle Interessenten aufnehmen konnte. Auch das von Adolf Wunsch gegründete 'Hausfrauenturnen' wurde sehr gut angenommen.



Eine große Ehre wurde dem Verein durch die Vergabe der Badischen Kunstturnmeisterschaften für Männer (1963) und die Meisterschaften für Frauen (1964) zuteil. Die badische Spitze der Turner und Turnerinnen glänzten mit ihren Leistungen und der TV Forbach erhielt vom Badischen Turner-Bund ein großes Lob für die perfekte Organisation und Gastfreundschaft. 1973 wurde in feierlichem Rahmen im Kurhaussaal dann das 25-jährige Bestehen des Turngaus Mittelbaden-Murgtal begangen.

Ein ehrendes Gedenken widmete der Verein dem verstorbenen Ehrenturnwart Martin Imlauer (verst. 1969) und dem ehemaligen 1. Vorstand und großen Gönner Karl Ruckenbrod (verst. 1970).

Wunschbukett in Versen

Frisch, fromm, fröhlich, frei Einstens war die Turnerei. Heut' jedoch trimmt man sich fit, Jeder mache dabei mit.

Sport- und Schwimmhall' steh'n bereit, Festlich zur Stunde eingeweiht. Forbachs Bürger, alt und jung, Holt beim Sport euch neuen Schwung!

Zeigt, daß ihr nicht eingerostet, Wenn's auch etwas Mühe kostet. Gesund und sportlich sei der Trend, wünscht der Regierungsvizepräsident.

(Dr. W. Bittighofer)

Der große Wunsch des Vereins nach einer geräumigen und modernen Sporthalle ging 1972 in Erfüllung. Ihre Einweihung mit viel Prominenz aus Sport und Politik war ein Festtag für alle sporttreibenden Bürger. Trotz der nun optimalen Voraussetzungen und größter Bemühungen von Schülerturnwart Helmut Schilling verlor jedoch das Geräteturnen bei den Schülern mehr und mehr an Bedeutung. Die Schülerriege löste sich schließlich auf. Diese Sorgen kannte Turnwartin

ruseitung Sporthalle

Hedwig Fritz nicht. Ihre Schülerabteilung wuchs stetig. Bei vielen Anlässen, unter anderem auch bei den Prunksitzungen des Karnevalvereins hat Frau Fritz mit Ihren Turnerinnen ausgezeichnete tänzerische Darbietungen gezeigt, wobei sie auch für die Choreographie, Musik und Kostüme verantwortlich war. Eine besondere Auszeichnung erhielt die Gruppe durch den badischen Turner-Bund beim Landesturnfest 1984 in Singen. Im Rahmen eines kulturellen Abends durfte die Tanzgruppe einen Tanz aus dem Musical "Cats' vorführen.

Eine Größe im Turnverein und untrennbar mit ihm verbunden war Oberturnwart Adolf Wunsch. Schon 1930 Schülerturnwart wurde er nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft Oberturnwart. Selbstlos und mit äußerster Hingabe leitete er die "Jedermänner", die ,Hausfrauenabteilung' und noch eine Gymnastikgruppe in Gausbach. 1972 übernahm er das Amt des ,Gaualtersturnwartes'. Für seinen hohen Einsatz wurde ihm die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen. Dank seiner und der Arbeit von Hedwig Fritz konnten immer wieder Teilnehmer zu den Deutschen Turnfesten, badischen Landesturnfesten und Gauveranstaltungen geschickt werden. Hier wurden immer gute bis hervorragende Ergebnisse erzielt.

1973 erweiterte der Verein sein sportliches Angebot mit der Gründung einer Tennisabteilung. Zunächst beschränkte sich der Spielbetrieb auf die Sporthalle, da der Bau von Tennisplätzen nicht zu verwirklichen war. Die Gemeinde bot Gelände für zunächst 2 Freiplätze. Der Bau dieser Anlage war jedoch finanziell und organisatorisch problematisch und so wurde die Abteilung 1977 wieder aufgelöst. Aus ihr entstand kurze Zeit danach der im Frühjahr 1977 gegründete Tennisclub Blau-Weiss.

1978 pachtete der Verein das leerstehende Blockhaus in der ehemaligen Pflanzschule "Heppenau". Es war der Verdienst des 1. Vorsitzenden Franz Wunsch, dass der Pacht-vertrag mit der Gemeinde zustande kam. Dieser hat bis heute Bestand. Die Hütte wurde in vielen vielen Arbeitsstunden immer wieder renoviert und in Stand gehalten. Hier seien Wolfgang Schäfer und später besonders Günter Lang erwähnt, die sich der Pflege der Hütte annahmen bzw. annehmen.

1982 wurde das "Mutter und Kind Turnen" eingeführt. Erste Übungsleiterin hier war Jutta Fritz.



1960 - 1985

HANDBALL

1962 stieg die 1. Handballmannschaft in die Hallenbezirksliga und bereits 2 Jahre danach in die höchste südbadische Hallenhandballklasse,



der südbadischen Oberliga auf. Nun hatte man also die besten Hallenmannschaften Südbadens zum Gegner und machte sich so das schönste Geschenk zum 40-jährigen Jubiläum. Große Spiele lieferte die Mannschaft in der Baiersbronner Halle, in der Forbach seine Heimspiele austrug. Nach Abstieg und sofortigem Wiederaufstieg in die Oberliga erfolgte 1968 der Zwangsabstieg (neue Klasseneinteilung) in die neu geschaffene Verbandsliga. Da die Zahl der Hallenmannschaften in jenen Jahren ständig stieg, wurde eine weitere Klasse über der Bezirksklasse gebildet und zwar die Landesliga. In dieser Klasse spielte Forbach von 1973 - 1976, stieg dann aber in die Bezirksklasse ab.

Erfolgreiche Handballgeschichte schrieb die Jugendabteilung in den 70er Jahren. Die D-Jugend wurde unter ihrem Trainer Erich Maier 1973 und 1974 südbadischer Meister. Dieselbe Mannschaft als C-Jugend war 1975 und 1976



sowohl Bezirksmeister in der Halle als auch auf dem Feld. Auch die B-Jugend wurde unter Erich Maier 1975 Bezirksmeister. Leider musste Erich Maier, zweifellos ein Idol für die damalige Handballjugend jener Jahre, aus persönlichen Gründen 1976 sein Amt zur Verfügung stellen.

Sein Nachfolger war dann Emil Weiler, der sich bis zu seinem Tod 2007 für die Handballjugend engagierte.

Ebenfalls erfolgreich war die A-Jugend unter ihrem Trainer und Betreuer Friedbert Welsch. Sie wurde 1976 Bezirksmeister und stieg dann in die Landesjugendklasse auf. Im Jahre 1978 war diese Mannschaft als Gast bei der Gummersbacher A-Jugend und konnte in einem hervorragenden Spiel einen knappen Sieg gegen den Nachwuchs des Bundesligisten verbuchen.

Zur Halleneinweihung 1972 gelang es dem Verein die mehrfachen deutschen Handballmeister und Europapokalgewinner VfL Gummersbach und Frisch Auf Göppingen zu Freundschaftsspielen zu verpflichten.

In den folgenden Jahren war man immer bemüht attraktive Gegner zu Demonstrations- und Trainingsspielen zu verpflichten. So konnte u.a.



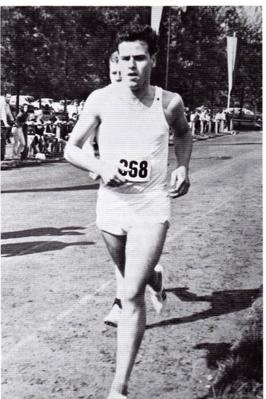
die tunesische Nationalmannschaft, einige Zweitbundesligisten und weitere in oberen Klassen spielende Mannschaften in der Forbacher Halle präsentiert werden.

In einem würdigen Rahmen wurde 1984 das 60-jährige Jubiläum der Handballabteilung gefeiert. Der sportliche Teil dieses Jubiläums beinhaltete eine Handballwoche mit dem örtlichen Vereinstunier, mehrere Jugendspiele und als Höhepunkt das Spiel gegen den Bundesligisten TuS Hofweier. Die Spieler um Rekordnationalspieler Arno Ehret zeigten Handball aus dem Lehrbuch und begeisterten die Zuschauer in der überfüllten Sporthalle. Die Forbacher Mannschaft wehrte sich tapfer, wenn auch eine hohe Niederlage nicht zu vermeiden war.

1960 - 1985

LEICHTAHTLETIK

Bis Anfang der 60er Jahre führte die Leichtathletik in Forbach, bedingt durch das Fehlen von leichtathletischen Anlangen, ein bescheidenes Dasein. Um so erstaunlicher, dass es Abteilungsleiter Bernhard Imlauer trotzdem gelang eine Abteilung aufzubauen. Die Wettkampfanlagen wurden verbessert, Geräte angeschafft und mit erstaunlich vielen Jungen und Mädchen an Wettkämpfen teilgenommen. Nach dem Motto ,Vereint geht es besser' wurde 1969 die LAG Obere Murg gegründet. Hier



d Gernsp

schlossen sich die Vereine Au, Bermersbach, Forbach, Weisenbach und Langenbrand zu der "Leichtathletischen Gemeinschaft Obere Murg' zusammen. Das Ziel der LAG mit einer starken Wettkampfgemeinschaft optimale Ergebnisse zu erzielen wurde schon nach kurzer Zeit erreicht. Auf Kreis-, Landes- und Bundesebene konnte man hervorragende Ergebnisse erzielen. Ab 1972 übernahm Hubert Fritz die leichtathletische



ertoloreiche Leichtathle

Schülerabteilung und war auch für die Frauenleichtathletik verantwortlich. Er führte die Schülerinnenmannschaft im Mehrkampf zur badischen Meisterschaft und damit zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft.

Aus Forbach waren in den folgenden Jahren Athleten aller Altersklassen erfolgreich. Stellvertretend seien die Brüder Theo und Fred Gernsbeck genannt, die unverwüstliche Läuferin Toni Schillinger und der mehrfache badische



Meister in seiner Seniorenklasse Helmut Schilling.

Erwähnenswert ist hier noch, dass mit dem Ausbau des Bermersbacher Sportplatzes 1978 nun eine gute Anlage für Training und Wettkämpfe zur Verfügung stand.

Ab 1981 war der damalige Spitzenathlet aus Langenbrand Franz Spissinger als Schülerwart tätig. Er trainierte und betreute hoffnungsvollen Nachwuchs, aus dem einige hervorragende Athleten hervorgingen.

Die Texte sind aus den Vereinschroniken anlässlich des 50jährigen und 75jährigen Jubiläums entnommen. Den damaligen Chronisten sei Dank, dass sie durch ihre Arbeit die Vereinsgeschichte dokumentiert und somit nach-folgenden Generationen ermöglicht haben, einen Einblick in die interessante Vereins-geschichte zu gewähren.



Unsere Vereinsfahne, deren Weihe 1915 geplant war. Durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges konnte die Fahnenweihe allerdings erst am 30. Mai 1920 abgehalten werden. 1999 wurde sie für mehr als 7.000 DM aufwändig restauriert und konnte so in ihrer Ursprünglichkeit bewahrt werden.